

VT Zweibrücken

Saarpfalz

Leitfaden für die Jugendarbeit

**erstellt von Klaus Biehl
in Zusammenarbeit mit dem Vorstand**



Der Leitfaden ist eine Ergänzung zum Organisations- und Rahmentrainingsplan für die Jugendarbeit.

Stand: November 2007

Allgemeine Grundsätze

Leitbild für die Jugendarbeit der Handballabteilung der VT Zweibrücken ist die nachhaltige Förderung und Pflege des Leistungs- und des Breitensports. Durch besonderes Engagement des Vereins in der Jugendarbeit soll für die Zukunft ein hohes Spielniveau der Mannschaften, wie auch eine Grundlage zu einer breiten Basis zur Ausübung des Handballsports gesichert werden. Durch Maßnahmen im Jugendbereich soll der Verein in der Region weiter verankert werden und auf Dauer Handballsport mit möglichst hohen Qualitätsstandards geboten werden.

Es wird anerkannt, dass die sportliche Qualifikation nicht ohne besondere Berücksichtigung der sozialen Entwicklung der einzelnen Jugendlichen erreicht werden kann und der Verein deshalb gerade im Hinblick auf die angestrebte Förderung eines Mannschaftssport eine erzieherische Verantwortung übernehmen muss. Die sportliche und die soziale Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen soll möglich früh und möglichst umfassend im Einvernehmen mit den Eltern gefördert werden.

Dazu gehören vor allem ein freundschaftliches Miteinander, mannschaftsdienliches Verhalten, Zuverlässigkeit, Wir-Gefühl und Fairness innerhalb der Mannschaft, zwischen unseren Mannschaften und gegenüber anderen Vereinen.

Um den individuell verschiedenen und sich gerade im Jugendbereich zeitversetzt entwickelnden Fähigkeiten gerecht zu werden, sollen dementsprechend prinzipiell in allen Altersstufen immer möglichst mindestens zwei Mannschaften spielen. Davon sind die ersten Mannschaften stärker erfolgsorientiert, während in den anderen Mannschaften die soziale Komponente (Rotationsprinzip, gleiche Spielanteile für alle, etc.) noch stärker in den Vordergrund tritt.

Sofern zur Festigung der sozialen Bindungen innerhalb der Mannschaften insbes. im unteren Jugendbereich das Prinzip sog. „Jahrgangsmannschaften“ nicht verfolgt werden kann, sollen die Trainer durch geeignete Maßnahmen, etwa gemeinsame Trainingseinheiten persönliche Beziehungen zwischen den Jahrgängen fördern um die Übergänge in eine andere Jugendmannschaft zu erleichtern.

Die Trainer der ersten und zweiten Mannschaften einer jeden Altersklasse verständigen sich zudem regelmäßig, um im Interesse der sich unterschiedlich entwickelnden Spieler eine hinreichende Durchlässigkeit des Systems zu gewährleisten. Die Jugendarbeit bildet speziell im Bereich der A-, B- und C-Junioren die Grundlage für den Nachwuchs im Herrenbereich. Deshalb soll die Nachwuchsarbeit auch darauf ausgelegt werden die Jugendlichen auf Dauer im Verein zu halten. Die A Jugendlichen sollen frühzeitig Kontakt zu den aktiven

Mannschaften bekommen. Ziel ist die Integration möglichst Vieler in den Aktiven Bereich. Unter Umständen schwierige Entwicklungsphasen, insbes. an der Schnittstelle zum Erwachsen-Werden gilt es zu überwinden, ohne dass der junge Mensch seine Ausbildung zum Sportler abbricht und sich weniger sinnvollen Freizeitbeschäftigungen zuwendet. Der Verein versucht auch außerhalb des Sports die Jugendlichen zu unterstützen. Gleichzeitig soll durch verschiedenste Maßnahmen dafür gesorgt werden, dass die Motivation innerhalb der Mannschaften erhalten bleibt. Defizite auf einzelnen Positionen oder durch den Abgang von Spielern sollen durch aktive Anwerbung von talentierten Spielern vermieden werden. Trainer, der Jugendwart und der Jugendkoordinator sollen sich zur Sicherung der Personalsituation mit Schulen bzw. Sportlehrern in Verbindung setzen. Zur Kontaktaufnahme und zur möglichst breiten Sichtung sollen Spieler der oberen Jugendmannschaften ermutigt werden Handball Arbeitsgemeinschaften an den weiterführenden Schulen zu übernehmen, um dem Verein talentierte Spieler zuzuführen.

Der Verein fordert die Eltern zur aktiven Mitgestaltung der Jugendarbeit auf. Um den Spielbetrieb in den verschiedenen Jugendmannschaften gewährleisten zu können, bedarf es insbesondere der Unterstützung im organisatorischen Bereich etwa bei der Veranstaltung von Turnieren, der Bewältigung von Fahrten zu auswärtigen Spielen oder durch die Stellung von Zeitnehmern und Sekretären. Der Verein fördert eigne Aktivitäten der Jugendmannschaften um die Ausstattung der Spieler bzw. gemeinsame Unternehmungen zu unterstützen. So können die Jugendmannschaften durch die Organisation des Hallenverkaufes Beiträge für eine Jugendkasse erwirtschaften, die den Jugendlichen zugute kommen. Der Jugendkasse kommen auch die ausdrücklich zum Zweck der Jugendförderung gespendeten Beträge zugute. Über die Verwendung entscheiden der Jugendkoordinator, der Jugendwart und die Trainer zusammen mit den Mannschaftsführern und dem Vorstand. (Zu den Finanzen im Jugendbereich werden detaillierte Regelungen getroffen.).

Trainer und Eltern sollten sich trotz emotionaler Anspannung jederzeit ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Die gewünschte Vermittlung von Fairness gegenüber eigenen Mannschaftskameraden, gegnerischen Spielern und den Schiedsrichtern setzt ein entsprechendes Verhalten dieser Vorbilder voraus.

Der Jugendkoordinator

Der Jugendkoordinator ist für die Verwirklichung eines einheitlichen Spielsystems, das sich an der ersten Mannschaft orientiert, die Sicherung des Spielbetriebs einschließlich der spieltechnischen Abwicklung und die Heranführung der Spieler an die Männermannschaften verantwortlich. Er soll sich möglichst frühzeitig einen Überblick über die Personalentwicklung in den einzelnen Mannschaften verschaffen um negativen Entwicklungen entgegenzusteuern. Er soll auch – ggf. Zusammen mit einem Jugendsprecher – als Bindeglied zu Vorstand fungieren und in dieser Eigenschaft Entwicklungen und Vorstellungen bzw. Wünsche der Jugendlichen vermitteln und bei Konflikten schlichtend eingreifen. Ziel der Jugendarbeit soll das Erreichen der Regionalliga für A und B Jugend; jedoch mindestens der Oberliga für die A bis C Jugend sein. Beispielhaft sollen etwa folgende mögliche Aktivitäten des Jugendkoordinators genannt werden:

- Organisation der Leistungsförderung; Überarbeitung „Handball Pro“
- Kontaktpflege zu den HVS Trainer zur Vermittlung unserer Jugendlichen
- Anwerbung von Auswahlspielern; Kontaktpflege zu Nachbarvereinen
- Scouting (aktive Talentsuche) in Zusammenarbeit mit der Mannschaftstrainern und dem Jugendwart insbes. bei in den Schulen.
- Ggf. Organisation eines überregionalen Jugendturniers
- Spielverlegungen und damit verbundene organisatorische Abwicklung (Hallenbelegung)
- Besuch der die Jugend betreffenden Sitzungen des HVS
- Abstimmung der Jugendspielpläne mit weiteren Verantwortlichen im Verein
- Unterstützung des Vorstandes bei der Verpflichtung von Jugendtrainern; Vorschläge zur Wahrnehmung der Aufgaben der Sekretäre und Zeitnehmer sowie Kontakte zu den Eltern.
- Organisation von Eltern und Jugendtrainersitzungen und Bericht an den Vorstand
- Teilnahme an Vorstandssitzungen nach Bedarf

Aufgrund der Fülle der Aufgaben und ihre Bedeutung für die Verwirklichung effektiver Jugendarbeit ist der Jugendkoordinator auf die Unterstützung aller Trainer, des Jugendwartes und des Vorstandes angewiesen.

Grundsätze für den Trainingsbetrieb

Die Jugendlichen sollen im Sinne der DHB Rahmentrainingspläne ausgebildet werden. Die Trainer achten darauf, ein altersgerechtes Training durchzuführen. Kinder und Jugendtraining ist kein Abbild des Handballtrainings für Erwachsene, sondern unterliegt eigenen methodischen Grundsätzen. Daneben soll bedacht werden, dass einseitige körperliche Belastungen vermieden oder durch Ausgleichstraining kompensiert werden. Eine gesunde Lebensweise als Grundlage sportlichen Erfolges soll vermittelt werden. Der Verein bietet Kerntrainingszeiten, die regelmäßig wahrgenommen werden sollen und Zusatztrainingszeiten an (Mannschaftsübergreifendes Fördertraining). Die Trainer sind offen für schulische Belange und reagieren gemeinsam mit den Eltern auf individuelle Entwicklungen. Die Mannschaften sollen während des Spielbetriebes regelmäßige Mannschaftssitzungen durchführen. Deren Ziel ist es auch, die Eltern umfassend über anstehende Termine zu informieren. Verhinderungen sollen rechtzeitig angezeigt werden.

Speziell im untersten Jugendbereich haben spielerische Elemente sowie die Vermittlung und Verbesserung allgemeiner bewegungstechnischer Abläufe – auch losgelöst vom eigentlichen Handballspiel – Vorrang. Körperbeherrschung, das Erlernen technischer und spielerischer Grundlagen sowie generell die Vermittlung von Bewegungsfreude stehen hier im Vordergrund.

Im mittleren Jugendbereich (E- und D-Junioren) sollen im körperlichen Bereich vorrangig die koordinativen Fähigkeiten geschult sowie die handballtechnischen Grundlagen verbessert und zudem das Verständnis für den Spielablauf (Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik) entwickelt werden. Personenbezogen stehen hier Bewegungsabläufe und Schnelligkeit eher im Mittelpunkt, wohingegen auf Kraft- und Ausdauer abzielendes Konditionstraining in dieser Altersstufe als eigenständige Trainingsform weiterhin noch keine Berechtigung hat. Kondition wird vielmehr spielerisch nebenbei erlangt.

Im oberen Jugendbereich (ab C-Junioren) kommt zu der anhaltenden Verbesserung aller taktischen und -technischen Kenntnisse und Fertigkeiten das Ausdauertraining und zunehmend, unter Berücksichtigung der individuellen Situation, auch Krafttraining hinzu.

Gleichzeitig zu sportlicher Ausbildung soll das „Wir-Gefühl“ der Mannschaften insbesondere auch durch verschiedene gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Trainings gefördert werden. Beispielsweise sollen der gemeinsame Besuch von Erstligaspielen, gemeinsames Frühstück vor dem Spiel und Freizeitcamps genannt werden.